

Alt-Wiener Meister.

Den Reigen der Herbstauktionen in Wien eröffnet die Kunsthandlung C. J. Wawra, die auch diesmal ihrer Spezialität, der Altwiener Kunst, treugeblieben ist.

Der Besitzer der kleinen, aber erlesenen Kollektion, die bei Wawra noch in diesem Monate unter den Hammer kommt, Generaldirektor Victor Zuckerkandl hat in Sammlerkreisen einen sehr guten Namen;

Künstlers vereinen. Sehr wirkungsvoll durch die Gewalt der Lichtschilderung sind die Gemälde „Das Tischgebet“ und „Kindliche Andacht“, während hinwieder „Kalkofen in der Brühl“ (Fig. 3) durch den feinen Stimmungsgehalt anmutet. Ein halbverfallener Kalkofen mit einer Ziegelwölbung aus dem der blauweiße Rauch emporsteigt. Vorne Gebüsch, Gras und eine blühende Königskerze; im Hintergrunde ein



Fig. 3.

Waldmüller, Kalkofen in der Brühl.

man weiß von ihm, daß Urteil und Geschmack ihn bei der Wahl der Gegenstände leiteten, die er erwarb und daß sich in seinem Heim im Laufe der Zeit eine ganz erkleckliche Anzahl Bilder von Qualität zusammenfand. Besonders bevorzugte er die Biedermeierzeit, deren bedeutendste Repräsentanten in seiner Sammlung denn auch vertreten sind.

So weist, um mit dem berühmtesten Maler jener Periode zu beginnen, seine Sammlung nicht weniger als fünf Waldmüller auf, fünf Werke, in denen sich alle Vorzüge dieses heute mit Recht so hoch geschätzten

bewaldeter Felsabhang, als Staffage dient ein Bauer, der sich an dem Kalkofen zu schaffen macht.

Das Motiv dieses signierten und 1860 datierten Bildes stammt aus der Brühl, die Waldmüller schon früher zu dem in der Sammlung befindlichen, reizenden Bildchen „Mignon und der Harfner“ inspiriert hatte.

Der fünfte Waldmüller ist das Porträt eines älteren, glattrasierten Herrn in dunkelblauem Rock, geblumter Weste und schwarzer Halsbinde. Das Porträt trägt die Jahreszahl 1838, gehört also der besten Zeit des Künstlers an.